

neben eigentlichen Zündhütchen auch fertige Munition für Hinterladungs-Gewehre, Revolver, Kapselstutzen u. s. w. zur Ausstellung brachten.

So hatte die von früheren Ausstellungen her vortheilhaft bekannte Firma Gévelot in Paris neben Zündhütchen der verschiedensten Art, die eine tadellose Ausführung erkennen liefsen, auch fertige Munition, darunter Hohlgeschosse mit Dynamitladung ausgefellt, ebenso

Die Firma Fusnot & Comp. in Cureghem bei Brüssel, welche neben einer Musterfammlang der verschiedenartigsten Zündhütchen von trefflicher Arbeit fertige Lefaucheuxpatronen und Revolvermunition ausgefellt hatte.

In hervorragender Weise war dieser Industriezweig in der Abtheilung für Oesterreich vertreten, wo sich zwei die Zündhütchen-Fabrication in grossem Mafsstabe betreibende Firmen an der Ausstellung betheiligt hatten. Die eine derselben, vormals Sellier & Bellot, gegenwärtig Actiengesellschaft, unterhält zwei Fabriksetablissemments, eines zu Prag in Böhmen und eine Filialfabrik zu Schönebeck an der Elbe. Sie ist wohl der bedeutendste Repräsentant der Zündhütchen-Industrie am Continente. Beide Fabriken derselben arbeiten mit vier Dampfmaschinen von circa vierzig Pferdekräften und beschäftigen nahezu 400 Arbeiter. Die Gesamtproduction der beiden Fabriken beläuft sich auf nahe 700 Millionen Stück Zündhütchen, wovon etwa die Hälfte in Oesterreich-Ungarn und Deutschland verbraucht, der Rest nach England, Frankreich, Spanien, Rußland, Amerika, Indien u. s. w. exportirt wird. Die Prager Fabrik erzeugt überdies als Specialität noch Metallpatronen aller Art für Hinterladungs-Gewehre, welcher Industriezweig sich seit etwa 10 Jahren auf eine Productionsgröfse von 10 Millionen Stück gehoben hat. Ausserdem werden in beiden Etablissemments, deren jedes seine eigene Salpetersäure-Fabrik und Laboratorien zur Verarbeitung diverser Abfälle, sowie zur Erzeugung von Aether, Kupfervitriol u. s. w. aus den Nebenproducten der Knallquecksilber-Fabrication besitzt, jährlich etwa 200 Millionen Schnüröfen erzeugt, welche fast ausschließlich in Oesterreich und Ungarn abgesetzt werden. Zur Ausstellung hatte diese Firma eine reiche Collection ihrer sich eines bekanntlich sehr guten Rufes erfreuenden Erzeugnisse an Zündhütchen, darunter auch die für Dynamitzündung dienenden Sprengkapseln, dann an fertigen Patronen für Revolver, Kapselstutzen u. s. w. gebracht, die sich sämmtlich durch nette und gediegene Arbeit auszeichneten.

Der zweite Repräsentant der österreichischen Zündhütchen-Industrie war die Firma C. Reifser und Alder in Wien, welche sich mit einer Anzahl von Proben ihres Fabricates an Zündhütchen und Patronen an der Ausstellung betheiligte. Auch diese Firma liefert sehr verlässliche Producte und unterhält ein für Massenproduction eingerichtetes Etablissemment, dessen Anlage auf eine tägliche Production von einer Million Zündhütchen berechnet ist. Ihre Zündhütchen und Zündpillen, in welche die feuchte Zündsatz-Mischung mittelst rotirender Scheiben eingeschliffen wird, enthalten den Zündsatz in Gestalt einer sehr festen und dichten Masse, welche nicht blofs gegen den Einflufs von Feuchtigkeit sehr widerstandsfähig, sondern auch gegen Percussion und Friction höchst empfindlich ist. Für die Solidität auch dieses Fabricates spricht übrigens die Thatfache, dafs die Production dieses Etablissemmentes, das in wenigen Jahren seines Bestandes im Ganzen mehr als 400 Millionen Stück Zündhütchen an die Arme, sowohl wie an Private geliefert hat, in stetigem Steigen begriffen ist, wie denn überhaupt die Zündhütchen-Industrie Oesterreichs, die seit jeher sich eines guten Rufes erfreut, in den letzten Jahren einen lebhaften Aufschwung genommen hat. Es ist dies am deutlichsten aus den Nachweisen über die Gröfse des Exportes an diesem Industrie-producte ersichtlich, aus denen hervorgeht, dafs Oesterreich, welches im Jahre 1867 nur 509 Centner an Zündhütchen ausführte, im Jahre 1872 schon eine Ausfuhr von 1684 Centnern an diesem Artikel aufzuweisen hatte.

Hinsichtlich des für Sprengarbeiten so wichtigen Behelfes der Zündschnüre ist in den letzten Jahren gleichfalls keine wesentliche Neuerung hervorgekommen.